

# Nationalerbe-Bäume Deutschlands: Wie ist der aktuelle Stand?

Nach etwas mehr als zwei Jahren Laufzeit der Initiative zum Erhalt und zur Beachtung besonderer alter Bäume in Deutschland (s. auch AFZ-DerWald, Nr. 24/2019, S. 37–39) sind mittlerweile zehn Nationalerbe-Bäume ausgewählt und ernannt worden. Nachfolgend werden die Ziele und der erreichte Stand vorgestellt.

TEXT: ANDREAS ROLOFF



Foto: A. Roloff

**Abb. 1:** Nationalerbe-Baum Nr. 8, die etwa 800-jährige Prangerlinde in Großpörthen (Sachsen-Anhalt) während der Ausrufung im Mai 2021 mit musikalischer Einstimmung

Inzwischen ist die Initiative „Nationalerbe-Bäume“ der Deutschen Dendrologischen Gesellschaft (DDG) mit Förderung der Eva Mayr-Stihl Stiftung ihrem ersten Etappenziel sehr nahe gekommen: zunächst in allen 16 Bundesländern je einen ersten Baum als Vertreter zu finden und auszurufen. 13 Bäume sind ausgewählt, davon zehn mit unterschriebener Vereinbarung vertraglich festgelegt. Bei neun Bäumen ist die Ausrufungszeremonie bereits erfolgt (Abb. 1, Details auf [8]). Drei weitere Bäume in den verbliebenen drei Bun-

desländern befinden sich bereits in Vorbereitung.

## Ziele, Vorgehen und Stand

Es besteht ein allgemein verbreiteter großer Wunsch und zunehmender Bedarf, alte Bäume hierzulande mehr zu würdigen, zu schätzen und zu schützen. Die sog. langlebigen Baumarten [3, 4] können regelmäßig ein Höchstalter von über 400 Jahren erreichen, einzelne Exemplare z. T. sogar über 1.000 Jahre. Solche Baumarten sind (in alphabetischer Rei-

henfolge der deutschen Gattungsnamen): Eibe, Stiel-/Traubeneiche, Ginkgo, Esskastanie, Sommer-/Winterlinde, bisweilen auch Bergmammutbaum, Platane sowie Flatterulme und im Gebirge Bergahorn, Arve und Europäische Lärche.

Diese Baumarten stellen daher auch nachvollziehbar den höchsten Anteil unter den Baum-Naturdenkmalen. Das macht deutlich, welche Verantwortung wir für solche alten Bäume haben und dass alles daran zu setzen ist, sie der Nachwelt zu erhalten. Es ist beeindruckend, sich klarzumachen, dass sie also



Foto: A. Roloff

**Abb. 2:** Heeder Sommerlinde (Emsland, Niedersachsen), der Nationalerbe-Baum Nr. 1 und in seiner Wirkung am höchsten bewertete Altbaum

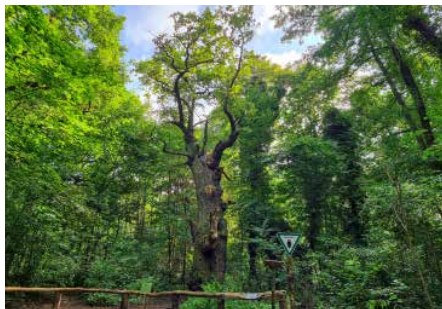


Foto: A. Roloff

**Abb. 3:** Die Berliner Stieleiche „Dicke Marie“ mit ihrem eindrucksvollen Stamm und ihrer Besonderheit als erster Forstbaum; hier nach behutsamer Freistellung der zuvor zwischen Konkurrenzbaumen eingeklemmten Krone

über so lange Zeiträume alle Ereignisse, Veränderungen und Variabilitäten von Standort, Umfeld und Klima toleriert haben. Demzufolge darf man bei ihnen auch von einem besonders hohen Anpassungspotenzial ausgehen.

Bäume mit einem hohen Alter oder zumindest mit einer so langen potenziellen Lebenserwartung sind neben Naturmonumenten auch Kulturgeschichte, wie man dazu lokal an besonderen Veranstaltungen am Baum und Aktivitäten zu seiner Existenz erfahren kann (Abb. 2, 6). Die bereits bestehende Schutzkategorie „Naturdenkmal“ reicht für solche national herausragenden Einzelbäume alleine nicht aus, da sie zu lokal/regional ist und ihre Umsetzung und Einhaltung zudem spürbar von den verfügbaren Finanzen und deren Prioritäten sowie der Motivation der dafür zuständigen Bearbeiter abhängig ist [6].

So werden nun 100 Bäume zu Nationalerbe-Bäumen ausgerufen – der Zeithorizont dafür sind ca. 20 Jahre, da die Auswahl geeigneter Bäume, der Abschluss einer Vereinbarung mit den Baumeigentümern sowie die Vorbereitung und Durchführung der Ausrufung viel Zeit benötigt und umfassend zelebriert wird. Außerdem wird eine Pfl-

**„Alle diese alten Bäume haben ihre eigenen Geschichten, die meist sehr spannend und ungewöhnlich sind.“**

**ANDREAS ROLOFF**

gekonzepktion für jeden dieser Bäume erarbeitet, auf der dann die Finanzplanung von Maßnahmen basiert. Dafür ist hierzulande die DDG ein hochkompetenter, verantwortlicher Akteur, da ihre Satzung einen solchen Vereinszweck ausdrücklich seit ihrer Gründung vor über 100 Jahren nennt ([www.ddg-web.de](http://www.ddg-web.de)): Bäume fördern und schützen. Zudem sind in der DDG besonders viele Baumkenner und -experten vereinigt und tauschen ihr Wissen aus.

Dafür werden seit 2019 Bäume mit über 400 cm Stammumfang und möglichst über 400 Jahren Alter vom zuständigen Kuratorium gesucht, ausgewählt und gekürt. Für diese Kandidaten

werden dann notwendige Pflege-, Sicherungs-, Schutz- und Umfeldmaßnahmen aus Sondermitteln gefördert: Dies ist durch die Förderung der Eva Mayr-Stihl Stiftung, Waiblingen, möglich. Jede und jeder Interessierte kann dafür geeignete Kandidaten nennen. Wenn ein Baum in die Vorauswahl für kommende Ausrufungen gelangt ist, wird Kontakt zu den Baumeigentümern aufgenommen – z. B. zur verantwortlichen Gemeinde, Kirche, Parkverwaltung, dem Forstbetrieb oder zu Privatpersonen. Im positiven Fall wird der Prozess dann mit einer Vertragsunterzeichnung abgeschlossen. Text und Layout einer repräsentativen Tafel am Baum werden erarbeitet; diese wird schließlich mit einer Zeremonie zur Ausrufung enthüllt.

Erster Forstbaum unter den bisherigen Ehrenbäumen ist Baum Nr. 9: die Stieleiche „Dicke Marie“ in Tegel – Berlins berühmtester Baum (Abb. 3). Denn im Wald stehen nicht viele von solchen Uraltbäumen, da sie infolge der Konkurrenz durch den umgebenden Bestand beschattet werden und in der Folge oft absterben, wenn die Förster nicht Jahrhunderte lang auf den Baum geachtet haben.

Die bisherigen Ausrufungen der ersten 10 Bäume (Tab. 1) waren sehr bewegend und selbst unter Corona-Bedingungen jeweils ein besonders schönes Ereignis, das große Aufmerksamkeit der Fachwelt, Medien und örtlichen Bevölkerung erhielt [8]. Die Teilnehmerzahl variierte von 25 (unter scharfen Corona-Auflagen an der Eiche „Dicke Marie“ in Berlin) bis etwa 250 am Ginkgo in Riesa (Sachsen).

Alle diese alten Bäume haben ihre eigenen Geschichten, die meist sehr spannend und ungewöhnlich sind. Diese sind auf der Website zu den Nationalerbe-Bäumen [8] nachzulesen.

Die Rückmeldungen während der Veranstaltungen, die Meldungen von Kandidaten und die Kommentare zu dieser neuen Baum-Kategorie in Deutschland lassen bereits jetzt erkennen, dass es damit gelingen wird, mehr alte Bäume ganz allgemein wertzuschätzen, zu schützen und der Nachwelt zu erhalten. Es entsteht ein stärkeres Bewusstsein und Respekt, verbunden mit sehr persönlicher und emotionaler Kommunikation und einer signifikant zunehmenden Zahl von Baumliebhabern. Man darf gespannt sein, dies weiterzuerfolgen. Mehrere Uraltbäume sind schon jetzt durch diese Initiative vor ihrem Absagen

## Schneller ÜBERBLICK

- » **Seit Beginn der Initiative im Jahr 2019** wurden inzwischen neun Nationalerbe-Bäume ausgerufen
- » **Es ist ein wichtiges Ziel der Initiative**, das Bewusstsein für Uraltbäume in Deutschland zu schärfen, um diese Naturmonumente dauerhaft erhalten und richtig pflegen zu können
- » **Dieses Bewusstsein** nimmt seit der Ausrufung des ersten Nationalerbe-Baums beständig zu
- » **Jetzt im Oktober wird der zehnte Nationalerbe-Baum** im Bergpark Kassel-Wilhelmshöhe ausgerufen – eine Europäische Lärche

oder Verstümmeln bewahrt worden, alleine deshalb, weil sie auf der Liste möglicher Kandidaten stehen, auch wenn sie noch gar nicht ausgerufen wurden.

Inzwischen sind bereits fast 200 Baumvorschläge eingegangen, die intensiv geprüft werden, um daraus geeignete Kandidaten auszuwählen. Die Bäume werden in einer nicht öffentlichen Kandidatenliste geführt. Die Reihenfolge der weiteren Ausrichtungen ergibt sich dabei vor allem aus Baum- oder Pflege-Besonderheiten sowie einer angemessenen Berücksichtigung der Baumarten, der geografischen Lage und den Umfeldverhältnissen. Auf der Homepage „Nationalerbe-Bäume Deutschlands“ [8] finden sich tagaktuell mehr Informationen, auch über die weiteren Planungen und festgelegten Kandidaten.

### Besondere Wirkung alter Bäume

Sehr alte Exemplare von langlebigen Baumarten, die ein Höchstalter von 400 bis 1.000 Jahren erreichen können,

haben eine spezielle Wirkung auf uns Menschen. Vielleicht sind es die oft märchenhaft wirkenden Gestalten oder

die Verbindung zu längst vergangenen Zeiten, weshalb uns diese (ur-)alten Bäume so faszinieren.

### Liste der Nationalerbe-Bäume

**Tab. 1:** Bisherige Nationalerbe-Bäume mit Angaben zu Baumart, Alter, Stammumfang, Eigentümer und Lokation

| Nr. | Baumart  | geschätztes Alter (Jahre ca.) | Umfang <sub>1,3m</sub> | Eigentum            | Ort, Bundesland  |
|-----|--|-------------------------------|------------------------|---------------------|--|
| 1   | <b>Sommerlinde,</b><br><i>Tilia platyphyllos</i> | 700                           | 17,70                  | Gemeinde            | Heede, Niedersachsen (Abb. 2)                          |
| 2   | <b>Ginkgo,</b><br><i>Ginkgo biloba</i>           | 210                           | 5,20                   | Verein e. V.        | Riesa, Sachsen   |
| 3   | <b>Eibe,</b><br><i>Taxus baccata</i>             | 700                           | 4,00                   | Kirche              | Flintbek, Schleswig-Holstein (Abb. 5)                  |
| 4   | <b>Stieleiche,</b><br><i>Quercus robur</i>       | 600                           | 9,70                   | privat              | Nagel/Küps, Bayern                                     |
| 5   | <b>Sommerlinde,</b><br><i>Tilia platyphyllos</i> | 600                           | 7,95                   | Gemeinde            | Hochmössingen, Baden-Württemberg                       |
| 6   | <b>Bergahorn,</b><br><i>Acer pseudoplatanus</i>  | 270                           | 5,60                   | Stadt               | Hamburg  |
| 7   | <b>Flatterulme,</b><br><i>Ulmus laevis</i>       | 450                           | 10,10                  | Kirche              | Gülitz, Brandenburg<br>(Ausrufung auf 2022 verschoben) |
| 8   | <b>Winterlinde,</b><br><i>Tilia cordata</i>      | 800                           | 9,85                   | Gemeinde            | Großpörthen, Sachsen-Anhalt (Abb. 1)                   |
| 9   | <b>Stieleiche,</b><br><i>Quercus robur</i>       | 600                           | 6,10                   | Forst               | Berlin (Abb. 3)  |
| 10  | <b>Europ. Lärche,</b><br><i>Larix europaea</i>   | 240                           | 4,75                   | Land (Park)         | Kassel, Hessen (Abb. 4),<br>(Ausrufung im Okt. 2021)   |
| 11  | <b>Esskastanie,</b><br><i>Castanea sativa</i>    | 400                           | 7,75                   | privat/<br>Gemeinde | Rheinland-Pfalz,<br>(Ausrufung in Vorbereitung)        |
| 12  | <b>Stieleiche,</b><br><i>Quercus robur</i>       | 900                           | 12,50                  | Kirche/<br>Gemeinde | Nordrhein-Westfalen,<br>(Ausrufung in Vorbereitung)    |
| 13  | <b>NN (in Vorbereitung)</b>                      |                               |                        | Forst               | Mecklenburg-Vorpommern                                 |
| 14  | <b>NN (in Vorbereitung)</b>                      |                               |                        | Gemeinde            | Thüringen  |
| 15  | <b>NN (in Vorbereitung)</b>                      |                               |                        | privat              | Saarland   |
| 16  | <b>NN (in Vorbereitung)</b>                      |                               |                        | Kirche              | Bremen   |



**Abb. 4:** Der Nationalerbe-Baum Nr. 10, eine Europäische Lärche im Bergpark Kassel-Wilhelmshöhe (Hessen, vorne links im Bild), wird jetzt im Oktober 2021 ausgerufen.

Foto: A. Roboff



Foto: A. Roloff

**Abb. 5:** Eindrucksvoller Stamm der Eibe in Flintbek (bei Kiel) – Nationalerbe-Baum Nr. 3; allerdings erst zu sehen, wenn man unter die Krone tritt.

Vor allem das mögliche hohe Alter und ihre besondere Baumgestalt sind häufig der Grund für ein gezieltes Aufsuchen solcher Bäume. Auch die vielen individuellen Besonderheiten des Umfeldes, am Stamm oder in der Krone sowie ihre langen Historien heben die Einzigartigkeit dieser Baum-Monumente hervor. Jedoch verringert sich ihre Anzahl aufgrund zu hoher Sicherheitserwartungen an alte Bäume dramatisch. Solche Exemplare der langlebigen Baumarten haben allerdings einen hohen ästhetischen, ökologischen und kulturellen Wert. Um diesen Wert ermitteln zu können, sind in einer umfassenden Untersuchung an 30 alten Bäumen, die mindestens 300 Jahre alt sind, zwei Aufnahmebögen für alte Bäume entwickelt worden [1, 2]. Die 30 im Rahmen einer Masterarbeit aufgenommenen Bäume verteilen sich auf sieben verschiedene Bundesländer Deutschlands. Die entwickelten Erfassungsbögen sind an sieben Eiben (*Taxus baccata*), acht Eichen (*Quercus robur*, *Q. petraea*) und 15 Linden (*Tilia platyphyllos*, *T. cordata*) erprobt worden.

Auffallend sind die Unterschiede der Gesamtpunktzahlen zwischen den untersuchten Gattungen: Die Linden erhielten im Durchschnitt 55 Punkte, die Eichen 47,7 und die Eiben 38 Punkte. Die Eichen und Linden erhal-



Foto: A. Roloff

**Abb. 6:** Möglicherweise der älteste Baum Deutschlands – die Femeiche in Erle/Raesfeld (NRW).

ten somit deutlich mehr Punkte als die untersuchten Eiben. Die großen Dimensionen, hohlen Stämme, Stammöffnungen und ausladenden Kronen sind charakteristisch für alte Bäume dieser Laubbaum-Gattungen. Genau diese besonderen Ausprägungen führen zu höheren durchschnittlichen Gesamtpunktzahlen. Die beschriebenen Charakteristika entwickeln Eiben nicht oder nur in begrenztem Ausmaß, folglich fallen hier die Gesamtpunktzahlen niedriger aus. Zudem ist ihr Stamm durch Austriebe oder herabhängende, noch dazu immergrüne Zweige der Krone meist nicht zu sehen (Abb. 5), was die Baumwirkung verringert und zu der Vergabe weniger Punkte führt.

Die neu entwickelten Aufnahmebögen zur Erfassung alter Bäume mit ausführlichen Erläuterungen können auf

der Internetseite des Instituts für Forstbotanik und Forstzoologie der Technischen Universität Dresden ([www.tu-dresden.de/forstbotanik](http://www.tu-dresden.de/forstbotanik)) abgerufen und heruntergeladen werden.

### Wo befindet sich der älteste Baum Deutschlands?

Es besteht große Unsicherheit, welcher der älteste Baum Deutschlands ist – ob dies eine Linde, Eibe oder Eiche ist. Denn Jahrringe helfen einem zur Klärung dieser Frage nur noch sehr eingeschränkt weiter, da der größte Teil des Stammes bei so alten Bäumen immer hohl ist – zumindest das Innere. Zudem müsste man dafür Details über ihre lange Lebensgeschichte kennen und sicher wissen, ob es sich um einen Einzelbaum handelt, ob er aus einer gepflanzten Baumgruppe oder aus Stockausschlag hervorging. Dies kann bei Eibe und Linde häufiger vorkommen und würde ein deutlich geringeres Alter bedeuten als bei einem Einzelstamm desselben Stammdurchmessers. So sind dann etliche „Tausendjährige“ bei genauerer Recherche und Untersuchung doch erst mehrere Hundert Jahre alt – was ja auch schön ist.

Wenn man nach dem ältesten Baum Deutschlands im Internet recherchiert, werden dafür mindestens 20 Bäume reklamiert, am häufigsten wird dabei die Linde in Schenkklengsfeld genannt. Auch die zugehörige Gemeinde bewirbt den Baum offensiv als den mit 1.200 Jahren unstrittig ältesten Baum Deutschlands ([www.schenkklengsfeld.de](http://www.schenkklengsfeld.de), Wikipedia). Das ist zunächst natürlich sehr interessant und bemerkenswert. Wenn man sich den Baum genauer ansieht, kommt man allerdings ins Grübeln. Denn er besteht aus vier einzelnen etwa gleich starken, nur 90 bis 130 cm dicken Stämmen, die auf einem Kreis exakt in Nord-, West-, Ost- und Südposition stehen und Reste des ursprünglichen Stammes sein sollen. Darüber befindet sich eine gemeinsam entwickelte Lindenkrone aller vier Stämme, deren Äste seit langer Zeit nach außen geleitet werden und so eine sehr mächtige, etwa 25 m breite Krone entwickelt haben. Nach eingehenden eigenen Untersuchungen handelt es sich heute allerdings um die dritten oder vierten Wiederaustriebe eines vormals gepflanzten Baums, und als sol-

che sind sie maximal 200 Jahre alt [5]. Wann ein möglicher Ursprungsbaum gepflanzt wurde, ist unbekannt [7]. Von solchen Wiederaustrieben gibt es zudem etliche viel ältere in Deutschland, sogar von Baumweiden. Wesentlich älter dürfte hingegen z. B. der heute noch lebende Ursprungsbaum der Eiche in Raesfeld sein (Abb. 6).

### Kritischer Zustand und Umgang mit Uraltbäumen in Deutschland

Es gibt in Deutschland wohl keine über 1.000-jährigen Bäume mehr, das hat z. T. historische Gründe, aber heutzutage ist dafür ganz wesentlich die überzogene Sicherheitserwartung an alte Bäume verantwortlich: Diese Bäume werden zu häufig „zurechtgesägt“, damit und bis nichts mehr an Ästen herunterfallen kann, mit der Folge eines zunehmenden Siechtums, sich ausbreitender Stammfäulen und schließlich womöglich des Absterbens – oder die Bäume brechen auseinander wegen unterbliebener sinnvoller Sicherungsmaßnahmen. Weitere Ursachen in der Stadt können Standortprobleme, Baumaßnahmen oder die Beschädigung der Wurzeln sein. Im Wald ist es oft der Konkurrenzdruck der Nachbarbäume, der den im Alter kleiner werdenden Greisen Probleme bei der Lichtsuche macht (Abb. 3).

Pflegemaßnahmen an solchen Altbäumen sollten nur ausgewiesenen Experten überlassen werden; die Maßnah-

#### Literaturhinweise:

[1] RIEDENKLAU, A. (2020): Die Entwicklung eines Erfassungs- und Bewertungsbogens für alte Bäume zur Beurteilung ihres ästhetischen, ökologischen und kulturellen Wertes. Masterarbeit Forstbotanik, TU Dresden. [2] RIEDENKLAU, A.; ROLOFF, A. (2021): Neue Möglichkeiten zur Bewertung und Beschreibung alter Bäume. AFZ-DerWald, Heft 4, S. 20-22. [3] ROLOFF, A. (2019): Besonderheiten und Potenziale langlebiger Baumarten. AFZ-DerWald, Heft 4, S. 24-29. [4] ROLOFF, A. (Hrsg.) (2020): Die starken Bäume Deutschlands - 111 faszinierende Naturerben und ihre Geschichten. Quelle & Meyer, Wiebelsheim. [5] ROLOFF, A. (2021): Baumveteranen - Die Frage des Alter(n)s. BaumZtg. 01: 36-39. [6] SCHRÖDER, R. (2019): Ernste Gefahr für die Baum-Naturdenkmale: 90 von 212 Naturdenkmalen des Landkreises Görlitz sollen aufgehoben werden. Ginkgoblätter 157: 19-26. [7] SPIEGEL (2020): Grüne Greise - Forscher versuchen, die letzten Überlebenden des Mittelalters zu retten. Heft 27, 106-107. [8] www.nationalerbe-baeume.de: Nationalerbe-Bäume Deutschlands. Zugriff 15.9.2021.



#### Prof. Dr. Andreas Roloff

[rolloff@forst.tu-dresden.de](mailto:rolloff@forst.tu-dresden.de)

leitet das Institut für Forstbotanik und Forstzoologie sowie den Forstbotanischen Garten der TU Dresden in Tharandt und beschäftigt sich mit seinem Team seit langer Zeit mit der Alterung von Wald- und Stadtbäumen.

men können bisweilen auch reduziert werden oder teilweise sogar unterbleiben, da diese Bäume die Lebens- und Wachstumsprozesse oft in besonderer Weise selbst optimieren. Die Uraltbäume sind auch aus wissenschaftlicher Sicht hochinteressant, z. B. in ihrer Baumbiologie (Alterungsprozesse, Anpassungsmechanismen, Kronenrückzug), Genetik (Mutationen an alten Ästen) und Pathologie (Resistenzen).

### Schlussbemerkungen

Das Bewusstsein für den Wert alter Bäume nimmt deutlich zu. Man darf vorsichtig optimistisch sein, dass damit ihre Anzahl nach einer „Periode des Absägens oder Verstümmelns“ und der Aufwand für ihren Erhalt in Zukunft wieder größer werden. Dafür bedarf es einer besonderen finanziellen Förderung – diese ist zumindest für die Nationalerbe-Bäume Deutschlands nunmehr möglich und wird so auf die allgemeine Beachtung von Altbäumen und Baum-Monumenten ausstrahlen.

Es ist ein drängendes nationales Anliegen, solche (potenziellen) Uraltbäume dauerhaft verantwortungsvoll zu schützen und dabei ggf. zu sichern und zu pflegen, um ihnen damit langfristig ein „Altern in Würde“ zu ermöglichen und der Bevölkerung solche Baumveteranen und den behutsamen Umgang mit ihnen näherzubringen. Jetzt im Oktober 2021 wird der 10. Nationalerbe-Baum im Bergpark Kassel-Wilhelmshöhe ausgerufen (Abb. 4).

**pss**

Im Wald mit dir.

## Regenjacke

### DIE DICHTe

**X-treme Rain**



gut -  
sehr gut

### 100 % wasser- und winddicht:

Die Regenjacke **X-treme Rain** erreicht die höchste Klasse 3 nach DIN EN 343.

Gratis  
KATALOG  
unter:  
Tel. +49 7478  
929029-0

## Regenhose

### DIE DICHTe

**X-treme Rain**

Zertifiziert und  
wasserdicht



Die X-treme Rain ist eine wasserdichte Überzieh Hose, die nach DIN EN 343 zertifiziert ist: Sie hält gegenüber Regen, Schnee und Nebel stand. Unsere Regen Hose entspricht mit der Klasse 3 den höchsten Anforderungen.

Tel. +49 (0) 74 78 92 90 29-0  
[pss-sicherheitssysteme.de](http://pss-sicherheitssysteme.de)